

Abweichungen von dem von Schum edierten Text, die überdies Sinclair — nicht immer mit Recht — für Irrtümer des Schreibers jenes Blattes hält. Es wird genügen, diese Varianten hier zu verzeichnen:

S. 416 über dem Anfang der *Continuatio prima* steht das Rubrum: *Fredericus XV^{us} archiepiscopus*.

Z. 7: *cepit anno domini*] *M^oC^oXCIII^o* statt (richtig) *M^oC^oXLIII^o* (1143)

Z. 8: *a Celestino papa*] *secundo* statt *illius nominis II*.

Z. 12: Tod Eb. Wichmanns *VIII kalendas septembris* (25. August 1192, richtig) statt *Kal. Septembris*

Z. 13: nach *Wilmarum 14* folgt *et* vor *Sifridum 15*

Z. 14: *Magdeburgensi* statt *Magdeburgh*

Z. 17: *Huius tempus* (falsch) statt *Huius tempore*; *Magdeborgh* statt *Magdeburgh*

S. 417

Z. 1 f.: *molendina ... fuerunt combusta* (wie Hss. A) statt *molendine ... fuerunt combuste*.

Z. 6: *clipeatorum* statt *clippeatorum*

Z. 7: *de scilder innighe* statt *de schilder-innighe*

Z. 8: *essenick* (wie Hss. B 1 a, 4, 4 a) statt *Essevik*

S. 418

Z. 2: *brandenburgense* statt (richtig) *Brandenburgensem*

Z. 3: fehlt [*Anno domini 1209*]

Z. 12: *ubi* statt (richtig) *ibi*.

Andere nur orthographische Abweichungen sind ohne jede Bedeutung.

Bei näherem Zusehen ergab sich jedoch ein überraschender Befund. Schum hatte seiner Ausgabe eine von ihm während einer Marienbader Kur in der Metternichschen Bibliothek auf Schloß Königswart in Böhmen entdeckte²⁾ Prachthandschrift von 1525 zugrunde gelegt, die er als A 1 bezeichnete. Erst nachträglich, als auch alle anderen Handschriften schon verglichen waren, wurde er von G. A. v. Mülverstedt, dem Herausgeber der *Regesta archiepiscopatus Magdeburgensis* (1. Band 1876), auf den älteren Cod. n. 488 des kgl. preußischen Hausarchivs in Berlin-Charlottenburg aufmerksam gemacht, der früher dem Direktor der preußischen Staatsarchive Georg Wilhelm v. Raumer (1800—56) gehört hatte³⁾. Schum hat diese Handschrift B 1 nur teilweise („partem posteriorem“) noch selbst verglichen, im übrigen von dem jungen Oswald Holder-Egger (1851—1911) kollationieren lassen, der bald nach seiner Göttinger Promotion 1875 Mitarbeiter der *Monumenta* geworden und mit seinem Lehrer Waitz nach Berlin gegangen war⁴⁾. Seine genauen Varianten-Beiträge zu Schums Ausgabe lassen mit Sicherheit erschließen, daß das ihm unbekannte Einzelblatt, das jetzt in Australien auftauchte, früher aus dem Berliner Codex herausgeschnitten worden war. Dieser wird in der Einleitung zur Ausgabe (S. 372) kurz beschrieben: „mbr. in 4^o, 80 foliorum, saeculo XIV. exeunte litteris minusculis, satis pulchris nec nimis magnis scriptus, et initialibus

²⁾ Vgl. W. Schum, NA. 5 (1880) 459—465.

³⁾ ADB. 27 (1888) 414; G. W. v. Raumer war seit 1833 Vortragender Rat im kgl. preußischen Hausministerium und bei der Archivverwaltung, 1843—52 Direktor der preußischen Staatsarchive. Er gab einen *Codex diplomaticus Brandenburgensis* (2 Bde. 1831—33) und *Regesta historiae Brandenburgensis* (1836) heraus. Wie er in den Besitz der Gesta-Hs. gekommen war und wann er sie dem Hausarchiv überließ, war nicht festzustellen.

⁴⁾ Vgl. K. Zeumer, NA. 37 (1912) 823—854; K. Jordan a. a. O.